



DIE NATUR KENNT KEINE GRENZEN!

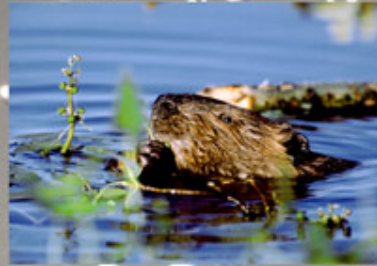


Schwalben, Störche und Enten ziehen jedes Jahr dorthin, wo sie ein gutes Klima und genügend Nahrung finden.



Gefährliche Kote

Amphibien machen sich im Frühling zu Hunderten auf Wanderschaft, um sich in Teichen zu vermehren.



Biber

Biber und Fischotter folgen dem Lauf der Flüsse, um neue Gebiete zu besiedeln und den Kontakt zu anderen Artgenossen zu suchen.



Magerwiese

WIE DIE MENSCHEN BRAUCHEN AUCH DIE TIERE LEBENS-RÄUME, NAHRUNG UND WANDERKORRIDORE (SEEN, WASSERLÄUFE, SUMPFGEBIETE, WIESEN, HECKEN UND WÄLDER).



Hecke



Nachmoor-Landschaft



Mischwald

Emerald-Partner

swisscom fixnet

Einfach verbunden.

Illustrationen: © Greenpeace / Anzeiger, © Greenpeace / Anzeiger, © Greenpeace / Anzeiger



DAS SMARAGD NETZWERK

IN EUROPA SIND TIERE UND PFLANZEN DURCH DIE ZERSTÖRUNG IHRER NATÜRLICHEN LEBENSÄRÄUME UND WANDERKORRIDORE STARK BEDROHT



Rotmilan



Arten sterben aus, weil:

- Siedlungsgebiete sich immer weiter ausdehnen
- das Strassennetz immer dichter wird
- die Landwirtschaft intensiviert wird
- Flüsse verbaut und Gewässer verschmutzt werden



Gartenspinner

UM DIE BIOLOGISCHE VIelfALT ZU ERHALTEN, WURDEN EUROPA- UND WELTWEIT VERSCHIEDENE PROGRAMME UND KONVENTIENEN VERABSCHIEDET:



Birkhuhn



Schwäbischer Knabenwurz

1979: Die **BERNER KONVENTION** des Europarates regelt den Schutz wild lebender Pflanzen und Tiere einschliesslich ihrer natürlichen Lebensräume. Die Konvention ist ein Vertrag, dem die Schweiz und weitere 44 Vertragsparteien angehören.

1992: Die **KONVENTION ZUM SCHUTZ DER BIOLOGISCHEN VIelfALT** wurde am Erdgipfel von Rio de Janeiro (Brasilien) von vielen Staaten, darunter auch der Schweiz, unterzeichnet.

1998: Das **SMARAGD-NETZWERK** ist ein internationales Programm zur Umsetzung der Ziele der Berner Konvention. Das Smaragd-Netzwerk will die wertvollsten Lebensräume erhalten und ein natürliches Verbindungsnetz von Wanderkorridoren dazwischen aufbauen. In den Ländern der EU heisst das Smaragd-Programm NATURA 2000.

DER WWF UNTERSTÜTZT DAS SMARAGD-NETZWERK IN DER SCHWEIZ UND IN EUROPA.



Kleeblume



Flachmoor



Paucine Alpenweide

Smaragd-Partner

swisscom fixnet

Einfach verbunden



SMARAGD IN DER SCHWEIZ



DIE SCHWEIZ IST EIN BIOLOGISCHER KNOTENPUNKT IM HERZEN EUROPAS. Eine grosse KLIMATISCHE UND LANDSCHAFTLICHE VIELFALT prägt unser Land: BERGE UND WASSER, alpine und kontinentale Gebiete erfüllen die verschiedensten Lebensansprüche unserer Tiere und Pflanzen.



Wasservogel im Winter auf dem Neuenburgersee



Häubentäucher

Viele Vögel rasten auf ihrer Wanderung in Richtung Mittelmeer und Afrika auf den Schweizer Seen. Eine halbe Million Zugvögel verbringt den Winter in der Schweiz und kehrt im Frühling jeweils wieder in den Norden zurück.

DIE SCHWEIZ BIETET EINER GROSSEN ZAHL VON LEBEWESEN GÜNSTIGEN LEBENSRAUM. TIERE UND PFLANZEN STERBEN JEDOCH TROTZ NATURSCHUTZGESETZEN WEITER AUS.

DIE ROTEN LISTEN DER BEDROHTEN ARTEN WERDEN IMMER LÄNGER (OECD, 1998):

- 95% der Amphibien
- 50% der Brutvögel
- 80% der Reptilien
- 32% der Pflanzen



sind in der Schweiz vom Aussterben bedroht oder bereits verschwunden, zum Beispiel der Hase, das Steinhuhn und das Birkhuhn.

BEREITS AUSGESTORBEN SIND:

- der ATLANTISCHE LACHS in den 50er-Jahren
- der FISCHOTTER 1980
- Der WACHTELKÖNIG, seit 1990 beinahe verschwunden



Atlantischer Lachs



Fischotter



Wachteleibing



Kulturlandschaft

SO SCHÜTZEN WIR UNSERE NATUR:

- Natur- und Heimatschutzgesetz
- Waldgesetz
- Bundesgesetz über die Fischerei
- Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel
- Nationalpark
- Inventare von Biotopen und Schutzgebieten
- Rote Listen der bedrohten Tier- und Pflanzenarten

Diese Schutzinstrumente reichen nicht: die geschützten Biotope sind zu klein und im Falle von Interessenabwägung ist der Naturschutz oft der Verlierer.



WIE IST DAS SMARAGD-NETZWERK AUFGEBAUT?

Das Smaragd-Netzwerk ergänzt die bereits bestehenden Naturschutzmassnahmen mit den europaweit gefährdeten Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten. Die Smaragd-Liste der bedrohten Lebensräume und Arten erlaubt die Bestimmung von Gebieten mit besonderem Schutzinteresse für welche die Schweiz eine europaweite Verantwortung trägt.



Grosser Eisbauch



Krause Wäldchen



Grimmpecht



Gartenkeil (ein europäischer Skink)



Waldsee



Zwillinghaube



Wasser



Riedmoor



Fasan

Die aktuelle SMARAGD-Liste der Schweiz umfasst 34 Lebensräume sowie 148 Tier- und Pflanzenarten.

DAS ZENTRALE AN SMARAGD IST NICHT NUR BEI UNS SELTEN GEWORDENE, SONDERN IN GANZ EUROPA BEDROHTE ARTEN UND LEBENSÄUUME ZU SCHÜTZEN.



Seen in der Schweiz sind das Lebensraum



Kolibbene

Zum Beispiel: die **KOLBENENTE**.

Ungefähr die Hälfte der gesamten europäischen Population der Kolbenente überwintert auf Schweizer Seen. Sollte die Kolbenente in der Schweiz verschwinden, wird sie auch in ganz Europa ernsthaft bedroht sein.

MIT DEM SMARAGD-NETZWERK ERGÄNZT DIE SCHWEIZ IHRE INVENTARE SCHUTZWÜRDIGER LEBENSÄUUME DURCH NEUE GEBIETE VON INTERNATIONALER BEDEUTUNG. SO WERDEN DIE UNTERSCHIEDLICHEN BEDÜRFNISSE UNSERER TIERE UND PFLANZEN BESSER BERÜCKSICHTIGT.



Autumnwald

Smaragd-Partner



Einfach verbunden.



DIE KANDIDATS-GEBIETE FÜR DAS NETZWERK SMARAGD



Der WWF Schweiz und SVS/Birdlife Schweiz haben mit Hilfe des Bundes insgesamt 139 Kandidats-Gebiete für das Netzwerk Smaragd bestimmt. Diese Gebiete müssen eine der folgenden Bedingungen erfüllen:



- Sie tragen zur Erhaltung von Arten und Lebensräumen der Smaragd-Liste, endemischen Arten oder Prioritätsarten bei.
- Sie beherbergen eine grosse Artenvielfalt, bedeutende Bestände einer oder mehrerer Arten oder ein Mosaik verschiedener Lebensräume.
- Sie stellen ein Rückzugsgebiet oder eine Reproduktionsstätte für wandernde Arten dar.



Menschliche Aktivitäten in den Smaragd-Gebieten

Der Schutz der Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume hängt oft von den menschlichen Aktivitäten ab. Jede Situation muss dabei einzeln betrachtet werden. Der WWF möchte die Smaragd-Projekte zusammen mit der lokalen Bevölkerung umsetzen.

Wie soll ein Smaragd-Gebiet geschützt werden?

Für den Schutz der Smaragd-Gebiete sind die bestehenden Gesetze ausreichend. Mit den vorhandenen oder geplanten Instrumenten werden folgende Massnahmen angestrebt:

- Einrichtung von Pufferzonen um sensible Lebensräume.
- Schaffung von Wanderkorridoren für Tiere.
- Erstellung von Managementplänen für den Schutz von Smaragd-Arten oder -Lebensräumen.
- Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen.
- Errichtung von regionalen Naturparks, Naturerlebnisparks, Biosphären-Reservaten oder eines Nationalparks.



Die Ziele und Aktivitäten des WWF

- Langfristiger Schutz der Smaragd-Arten und -Lebensräume.
- Motivation von Bund und Kantonen, sich für das Netzwerk Smaragd zu engagieren.
- Einbindung des schweizerischen Netzwerks Smaragd ins europäische Netzwerk Natura 2000.
- Vertiefung unserer Kenntnisse über die Smaragd-Arten und -Lebensräume.
- Beschaffung finanzieller Mittel für die Smaragd-Gebiete.
- Förderung des Schutzes grossflächiger Smaragd-Gebiete.

Mehr Informationen unter: www.smaragd.wwf.ch



Smaragd-Partner



Einfach verbunden.

Wir unterstützen die Verknüpfung von ökologisch wichtigen Lebensräumen in der Schweiz